

Neu-Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 1 im elften Jahr

Lichtlager droht mit Invasion!

Als wäre die Unsicherheit in unserer geliebten Freistadt Neu-Ostringen durch die Bilanz des Bürgermeisteramtes und das Interregnum durch den hoffentlich verfassungstreuen Oberst der Miliz nicht groß genug, wird von außen zusätzliche Unruhe in die ehrenwerte Stadt getragen.

In einer der schwersten Krisen der großartigen Stadt verdunkelt ausgerechnet eine finstere Drohung des selbstgerechten Lichtlagers die aufrechten Gemüter unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Zur vierten Stunde des ersten Nachmittags der Festspiele soll unsere feine Stadt besetzt und unter Zwangsverwaltung gestellt werden. All dies begründete der Anführer der Luxoniter mit bössartigen Verleumdungen über die Zustände in der Stadt, die hier keiner Wiedergabe würdig sind.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß diese Drohnung von eben jenem Lager kommt, das noch nicht mal den Orts ernsthaften Widerstand entgegensetzen konnte. Wie ernst kann diese Drohnung dann genommen werden?

*Der Neu-Ostringer
Volksbote - jetzt
Abonnement sichern!*

Nachgedacht

Stell Dir vor
das Licht geht aus...

Stadt ohne Führung, droht Militärdiktatur?

Die Wirren des letzten Jahres werfen dunstige Schatten über unsere geliebte Stadt Neu-Ostringen: Anstatt bei einer freien, gleichen und geheimen Wahl einen neuen Bürgermeister zu bestimmen, wurde die Wahlurne entwendet, und es konnte kein neues Stadtoberhaupt bestimmt werden.

Heute, ein Jahr nach diesen seltsamen wie schändlichen Ereignissen, ist die Wahlurne wieder aufgetaucht, leider ohne Inhalt, alle Stimmszettel sind verschwunden. Damit kann auch jetzt kein Bürgermeister eingesetzt werden, und die Stadt bleibt weiter führungslos. Damit die Stadt zumindest nicht schutzlos sei, hat während der Eröffnungsfeier der diesjährigen Festspiele der Oberst der Stadtmiliz, die ansonsten nur für den äußeren Schutz der Stadt zuständig ist, deren Einsatz für die Bewahrung von Recht und Ordnung auch im Inneren angekündigt. Aus Kreisen der Milizionäre war Unterstützung für dieses Vorgehen zu vernehmen, nun sei ein "starker Mann" an der Spitze Neu-Ostringens gefordert.

Ein hörbares Entsetzen ging durch die Reihen der bei der Eröffnung anwesenden Stadtbürgerinnen und Stadtbürger, als der Vertreter des Imperiums diesen Zustand als "Militärjunta" bezeichnete, die aus imperialer Sicht sehr zu begrüßen sei. Er lud den Milizoberst in deren Lager ein, um die Zementierung dieses Zustandes mittels fortgesetzter Militärherrschaft zu planen. Spannend für uns alle ist die Frage: Wie wird sich der Oberst aufstellen? Als treuer Diener einer freien und ehrenhaften Stadt Neu-Ostringen, oder als Marionette einer brutalen Fremdherrschaft?

Filmmeldung

Am Donnerstag zur Mittagsstunde findet im Haus der Lichter (neben dem Zuber) ein Treffen der Vertreter aller Stadtviertel statt, um die aktuelle politische Lage im schönen Neu-Ostringen zu diskutieren.

Ehrenwerte Bürger Neu-Ostringens müssen Schmähungen ertragen!

Von unbekanntem Geist erdacht und unbekannter Hand verteilt sind kürzlich diffamierende Flugblätter in der Stadt aufgetaucht. Hierin wurden die wohl Ehrenwerten Bewohner der Messergasse aufs schlimmste verleumdet. Sie werden als "Huren, Bettler, Diebinnen und Halsabschneider" bezeichnet, was von den Ehrenwerten Absichten dieser Mitbürger weiter entfernt nicht sein könnte. Bekanntermaßen ist dieses Stadtviertel ein integraler Bestandteil der städtischen Gesellschaft und erfüllt wichtige Aufgaben. Zur Aufrechterhaltung unserer Ordnung ist daher unerlässlich, daß solche schändlichen Schmierereien nicht weiter geduldet werden. Ist das womöglich schon der zersetzende Einfluß jener, die Neu-Ostringens Freiheit unterjochen wollen?

Wetterbericht des heiligen Hurikanus zu den Spielen im elften Jahr

Sonne, Wolken und milde Temperaturen wiegen die Teilnehmer zu Beginn der Spiele in trügerischer Sicherheit. Hernach werden peitschende Regenschauer die Ernten vernichten und die Straßen fluten, bis daß ein jeder um Gnade fleht. Des Nächstens wird eisige Kälte in die Gebeine fahren bis daß die Gebeine der Gepeinigten gar schauerlich klappern werden.

Neues Stadtviertel

Wie von Zauberhand ist in Neu-Ostringen ein neues Stadtviertel aus dem Boden gestampft worden. Die Bewohnerschaft besteht ausschließlich aus Einwanderern aus dem kriegerischen Althon, die in unserem friedlichen Neu-Ostringen Zuflucht suchen. Spannungen zwischen den braven Altbürgern Neu-Ostringens und dem gemeinhin als rückständig bekannten Volk der Althoniten scheinen unausweichlich. Hinter vorgehaltener Hand spricht manch einer bereits von Überfremdung und sorgt sich um das Wohl der Seinen. Spätestens wenn der exotisch-süßliche Duft eines Blutrituals durch die engen Gassen Neu-Ostringens zieht, dürfte der Langmut so manchen braven Bürgers an seine Grenzen stoßen.

Coup d'Etat der Kesselfasse!

Wieder mal versucht die Machtverliebte Kesselfasse einen der ihren über unlautere Umwege zur Macht zu verhelfen. Wie die Redaktion von jederzeit vollkommen vertrauenswürdigen Informanten untadeligen Rufes exklusiv erfahren konnte, wird versucht, über eine sehr großzügige Interpretation der Verfassung den vormaligen Bürgermeister Janko Borening wieder an die Macht zu hieven. Strupellos wird hierzu der Oberst der Miliz in Stellung gebracht. Damit wird dieser vor eine weitere Herausforderung gestellt, die ihm erneut die Gelegenheit gibt, seine Verfassungstreue zu demonstrieren.

Vermerkt sei, daß Janko Borenings Beliebtheit zum Ende seiner Amtszeit tiefer als der Weinfeller der Laverne "Zum blutigen Helm" gefallen war.

Sorgenvoller Appell

Als die höchstwohlmeiniglichen edlen Lesath und Privilegienbrief der Stadt Neu-Ostringen verfassten, hielten sie die aktuellen rechtlosen Zustände ersichtlich nicht für möglich. Warum sonst trifft die Verfassung keine Regelung für den Fall, daß Stadtrat oder Bürgermeister unabhömmlich sind oder aus anderen Gründen eines Vertreters bedürfen? In keinem der 333 Artikel der Verfassung findet sich auch nur ein Hinweis darauf, wie bei einer fehlgeschlagenen Bürgermeisterwahl zu verfahren sei. Nur – doch immerhin – auf eine Frage hat unsere Verfassung eine klare Antwort: Wen trifft die Schuld?

Der Zeremonienmeister selbst ist verantwortlich für den Ablauf aller Wahlen in Neu-Ostringen (Art. 293). Daß allein die Lesath über ihn richten (Art. 292) darf doch nicht der besorgten Frage entgegenstehen, wie diese Verantwortung so folgenschwer vernachlässigt werden konnte. Wieso wurde das schöne Neu-Ostringen zu einer gesetzlosen Stadt, in der Wahlurnen verschwinden und Militärdiktaturen mit imperialer Unterstützung drohen? Ist möglicherweise der Zeremonienmeister nicht mehr der Fähigkeiten Herr, die er zur Ausübung seines Amtes benötigt? Können und wollen wir uns weiterhin dem Mann unterstellen, dessen größte Fahrlässigkeit sogar die Anhänger des Lichts kampfbereit vor unsere Stadttore treibt?

Die edlen Lesath selbst weilen derzeit mit uns in der Stadt. Werden sie dieser Farce einer Bewahrung der Rechte, Freiheiten und Pflichten Neu-Ostringens (Art. 288) tatenlos zusehen können? Oder dürfen wir darauf hoffen, daß sie uns vom Joch der augenscheinlichen Inkompetenz befreien? Dürfen wir gar darauf hoffen, eine für künftige Mißgeschicke besser gerüstete Verfassung mit ihnen verhandeln zu können? Das Chaos, das in den mächtigen Kreisen derzeit um sich greift, bliebe so zumindest künftigen Generationen erspart.

„Anzeige“

*Kum nu to de beste
Snapsbar in Neu-
Ostringen!*

*Von de Lüüt von
der Dorothee*



ZUR VOLLEN GLÄSE

Zukunft hält Einzug in Neu-Ostringen

Die Eigentümer der Semaphoren Gesellschaft Neu-Ostringen, besser bekannt als die angesehenen Meister Pfeilsticker und Goldhammer, bringen mit ihren Sendemasten eine beeindruckende technische Neuerung in unsere Lande. Die eleganten Türme dienen zur Übermittlung von Nachrichten in Blickgeschwindigkeit. Begonnen wird mit drei Türmen, dem neun Schritt hohen „Neuntöter“ sowie den jeweils sechs Schritt hohen „Schöne Müllerin“ und „Babette“ in Neu-Ostringen.

Für die Zukunft ist der Anschluß aller Lager an das Semaphorennetz geplant. Die unterschiedlich hohen Semaphoren können Unebenheiten im Gelände ausgleichen, so daß Nachrichten über weite Entfernungen übermittelt werden können. Übermittelt wird alles von der Kriegserklärung bis zum Liebesbrief. Außerdem wird Semaphorenschach angeboten.

Für den laufenden Betrieb sucht die Gesellschaft noch Mitarbeiter, die zu Semaphoristen ausgebildet werden wollen. „Wir bieten eine zukunftsfähige Tätigkeit mit guten Aufstiegsmöglichkeiten und einer leistungsgerechten Bezahlung“, verspricht Meister Goldhammer. Jeder kann die Dienstleistung in Anspruch nehmen. Nicht nur erfolgt die Nachrichtenübermittlung wesentlich schneller, sie ist auch günstiger als per Bote. Wertmarken sind direkt bei der Gesellschaft zu erstehen.

Hier erscheint kein Artikel, wie während der Eröffnungsfeier das Lager des Chaos die Hüter der Glocke der Ordnung (Lager des Lichts) in die Flucht geschlagen hat...